Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich:
Dr. Ewald Schulze in Halle.

Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg 2c.
Anschluß-Nr. 176.)

Saale-Zeitung.

Einunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 60 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 525. **Halle a. d. Saale, Dienstag den 9. November.** **1897.**

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 8. Nov. Ueber die Reise des Kaisers nach dem Hirschberger Ueberschwemmungsgebiet gehen uns noch folgende Nachrichten zu: Bei der Besichtigung des Ueberschwemmungsgebietes in der Vorstadt Sechsstätten überreichte der Oberpräsident Fürst von Hatzfeldt-Trachenberg dem Kaiser einen Plan des gesammten Ueberschwemmungsgebietes. Der Kaiser setzte um 8 Uhr 50 Min. die Reise nach Warmbrunn fort, wo die Ankunft um 9 Uhr erfolgte. Hier bestieg er mit dem Prinzen Heinrich XXVIII. von Reuß einen bereit stehenden Vierspänner und fuhr unter fortdauernden Hochrufen der aus allen Gegenden zusammengeströmten Menge nach Giersdorf. Der Kaiser besichtigte die durch das Giersdorfer Wasser angerichteten Verwüstungen, betrat persönlich mehrere Baulichkeiten, fuhr dann über Seidorf, Arnsdorf und Birkicht nach Querseiffen und setzte den Weg durch diesen Ort zu Fuß fort. Von Querseiffen ging die Fahrt über Krummhübel nach Brückenberg, wo im Waldhause ein Imbiß eingenommen wurde. Dann begab sich der Kaiser über Krummhübel zurück nach der Station Zillerthal und bestieg gegen 1 Uhr nach herzlicher Verabschiedung den Sonderzug, der kurz nach 1 Uhr über Hirschberg, Königsfeld und Breslau nach Oberschlesien fuhr. Die Fahrt fand bei prächtigem Wetter statt. In allen Ortschaften, die der Kaiser passirte, bildeten Vereine und Feuerwehren Spalier, die ihm Ovationen darbrachten. Eine große Volksmenge begleitete und umdrängte den Kaiser, als er dem Wagen entstiegen war und seinen Weg zu Fuß nahm.

In Darmstadt erhielt Admiral Tirpitz auch den Besuch des Prinzen Heinrich. Wie verlautet, hat Prinz Heinrich den Staatssekretär zur Besichtigung eines neuen von einer Darmstädter Firma erfundenen Schiffskessels eingeladen.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist heute früh auf zwei Tage zur Jagd nach Grabowo gefahren.

Der Botschafter v. Holleben ist heute in Bremen eingetroffen; er reist mit dem Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große" auf seinen neuen Posten in Washington.

Die berliner Stadtverordneten-Wahlen.

≙ Am Montag haben, so schreibt man uns aus **Berlin,** die Wahlen zur Stadtverordneten-Versammlung in der dritten Abtheilung stattgefunden. Ueber das Gesammtresultat werden wir Sie morgen des näheren unterrichten. Heute sei Ihren Lesern nur das auch für weitere Kreise erfreuliche und wichtige Ereigniß mitgetheilt, daß allem Anscheine nach die konservativo-antisemitisch-christlichsoziale Bürgerpartei nunmehr auch ihr letztes Mandat im Rothen Hause verloren hat. Nach den Zahlen, die uns bis zum späten Nachmittag zur Verfügung standen, hatte im dritten Bezirk, der die Gegend Unter den Linden und Friedrichstraße umfaßt, also gewissermaßen den Elitewahlkreis der Hauptstadt darstellt, der liberale Kandidat einen kaum noch einzuholenden Vorsprung vor dem bisherigen antisemitischen Vertreter, dem Fabrikanten Pretzel. Die letzte „hohe Säule" der berliner Bewegung dürfte somit heute geborsten sein. Sehr interessant ist es, daß die massenhaft in diesem Kreise wohnenden königlichen Lakaien, Portiers, Stallmeister, Vorreiter u. dergl., die sonst die unbedingte Anhängerschaar der Konservativen bildeten und ihren Sieg dort sicherten, diesmal zu einem großen Theil liberal gewählt haben. Sie sollen eine dementsprechende Ordre erhalten haben. Sollte man jetzt wirklich höheren Ortes den Liberalismus für das kleinere Uebel halten im Vergleich zum Antisemitismus? Erfreulich wär's ja! Die Sozialdemokratie bekam in diesem Wahlkreise nur ganz vereinzelte Stimmen, die auf Paul Singer fielen. Großes Aufsehen erregte es in dem einen der beiden Wahllokale, als ein alter Herr, der seinen Stand als Landgerichtsrath a. D. angab, laut und deutlich für den — Sozialdemokraten stimmte! — In den übrigen Wahlkreisen tobte der heißeste Kampf draußen im Riesenbezirk Moabit, für dessen 25,000 Wähler nicht weniger als 10 Wahllokale etablirt worden waren. Hier bekämpften sich Liberalismus, Sozialdemokratie und Bürgerpartei in heißem Ringen. Letztere dürfte in dem vornehmen, eleganten, auch kirchlich sehr positiven Hansaviertel sehr viele Stimmen erhalten haben; aber die anderen Stadttheile machen sie todt, so daß sie für den Ausgang wohl nicht in Betracht kommt — trotz fieberhafter Agitation. Die Sozialdemokraten hoffen dagegen, mit ihrem sehr gewandten Kandidaten, dem Rechtsanwalt Heine, im ersten Wahlgange durchzukommen. Ob ihnen das gelingen ist, wird sich erst morgen zeigen. Unmöglich ist es eben so wenig, wie daß sie auch sonst in den Arbeitervierteln namhafte Erfolge erzielt haben. Aber, wie gesagt, morgen ein weiteres über den Ausgang der Kommunalschlacht, dieses Vorpostenkampfes für die Reichstagswahlen!

Parlamentarisches.

* Daß der Entwurf der Militärstrafprozeßordnung am Donnerstag den Bundesrath beschäftigt hat und in der Fassung angenommen wurde, wie der Entwurf im Ausschuß ausgearbeitet worden ist, wird durch Telegramme auch den „Münch. N. N." bestätigt. Wie die „Rhein.-Westf. Ztg." erfährt, sollen drei Bundesstaaten gegen den Entwurf gestimmt haben. Es sollen auch die bayrischen Stimmen sich in der Minderheit befunden haben, was allerdings geeignet erscheine, bezüglich des Inhalts des Entwurfs einige Bedenken zu erregen, da die Streitfrage wegen des obersten Militärgerichtshofes vorläufig überhaupt nicht berührt worden sei. Ferner erfahren in Ergänzung der Meldung, daß dem Großherzog von Baden die glückliche Lösung der Frage der Militärstrafprozeßreform zu verdanken sei, die der mecklenburgischen Regierung nahestehenden „Meckl. Nachr.," daß der Großherzog als Militärinspecteur in der beregten Frage eine Denkschrift an den Kaiser gerichtet hatte und daß hierdurch ein Umschwung in den Anschauungen an maßgebender Stelle erzielt wurde. Bekannt ist, daß s. Z. sämmtliche kommandirenden Generale ein Gutachten über die Reformen zu erstatten hatten. Es verlautete ferner vor nicht langer Zeit, daß von allerhöchster Stelle nochmals Gutachten in der Frage eingefordert seien. Möglicherweise gehört zu diesen letzteren auch die Denkschrift des Generalinspecteurs der 5. Armee-Inspektion, deren die „Mecklenb. Nachr." Erwähnung thun.

* Der „Augsb. Abztg." wird von Berlin geschrieben, daß nach den dem Bundesrathe bereits zugegangenen Sonderetats der Ertrag der Zölle für das nächste Etatsjahr 1898/99 zum ersten male seit Bestehen des Reiches auf die Summe von 408½ Millionen Mark veranschlagt werden konnte, das sind rund 36 Millionen Mark mehr als im laufenden Etatsjahr.

* Der Landtag wird nach der „Post" in gewohnter Weise Anfang Januar einberufen werden. Es sollen dem Landtag sogleich alle die Vorlagen zugehen, mit denen er beschäftigt werden soll. Unter diesen würden sich mehrere von erheblicher Bedeutung befinden.

Verwaltung und Rechtspflege.

* Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Herr von Pommer-Esche, hat, wie die „Nat.-Ztg." hört, seine Entlassung nachgesucht und erhalten. Der Rücktritt dürfte gleichzeitig mit dem des Herrn von Bennigsen vom hannoverschen Oberpräsidium, also zum 1. Januar, erfolgen. Als Nachfolger des Herrn von Pommer-Esche gilt bekanntlich Herr von Bötticher; ein münchener Blatt meldet bereits seine Ernennung.

* Eine neue Gewaltthat gegen Deutsche im Auslande wird gemeldet: Einer Drahtung des „Bür. Dalziel" aus Shanghai zufolge wurden der deutsche Gesandte in Peking, Frhr. v. Heyking, sowie der Kapitän des deutschen Kanonenbootes „Cormoran" in Wuchang von dem Chinesenpöbel angegriffen. Dieser warf Steine auf die deutsche Flagge und insultirte den Gesandten, der von der chinesischen Regierung die Bestrafung der Thäter verlangte. Das Auswärtige Amt wird in der Verfolgung der Angelegenheit sicherlich dieselbe Energie zeigen, die wir in der neulichen Aufstellung kennen gelernt haben.

* Die amtliche „Berl. Corr." schreibt heute: Die starke Verkehrszunahme bei den preußischen Staatsbahnen erheischt selbstredend auch eine erhebliche Vermehrung des Betriebspersonals. Die Steigerung des Personalbedarfs aber hat weiter eine Vermehrung der etatsmäßigen Stellen im Gefolge. So sind am 1. April 1897 über 3000 Bediensteten auf den älteren Staatsbahnstrecken etatsmäßig angestellt worden. Die Stellen entfallen zum ganz überwiegenden Theile auf das untere Personal. Zur weiteren Verbesserung der Anstellungsverhältnisse des Betriebspersonals soll dem Vernehmen nach in dem nächsten Etat von dem Landtage eine Vermehrung der etatsmäßigen Beamtenstellen erbeten werden, die bei allen Klassen der Eisenbahnbetriebsbeamten, namentlich bei dem Stations-, Telegraphen-, Rangirwagenmeister-, Lokomotiv-, Zug- und Weichenstellerpersonal die letztjährigen Vermehrungen erheblich übersteigen würde. Es darf wohl mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß dies Vorhaben, zu welchem seitens der betheiligten Ressorts bereits im Sommer d. J. im wesentlichen die einleitenden Schritte geschehen waren, auch die Zustimmung der Landesvertretung finden wird.

* Bei den Stadtverordnetenwahlen der dritten Abtheilung in Spandau haben, zum ersten male seit sechs Jahren, die vereinigten bürgerlichen Parteien die Sozialdemokraten geschlagen. Diese hatten ein Drittel sämmtlicher 42 Sitze in der Stadtverordnetenversammlung inne; bei der Ergänzungswahl am Sonnabend siegte die bürgerliche Liste mit 1600 gegen 1000 Stimmen über die Sozialdemokraten. Zu den vier sozialdemokratischen Kandidaten, die nicht durchdringen konnten, zählt auch der zukünftige Reichstagskandidat der sozialdemokratischen Partei, Töpfer Schröder. Er ist seit sechs Jahren Mitglied der Stadtverordnetenversammlung und scheidet infolge der gemeldeten Niederlage am 1. Januar 1898 aus.

Volkswirthschaftliches.

* Der Wagenmangel bei den Eisenbahnen und der Mangel an Wasserstraßen stehen zweifellos in Beziehung zu einander. Hätte der Ausbau des letzteren so gefördert werden können, wie es in der Absicht auch der leitenden Stellen lag, so würde sich wohl schon jetzt, sicher aber in späterer Zeit eine Wirkung dieses Vorgehens auch bezüglich des Umfanges des Transports auf den Eisenbahnen geltend machen. Noch kürzlich hat sich in eingehender Weise mit dieser Frage der Ausschuß des Vereins zur Wahrung der wirthschaftlichen Interessen von Rheinland und Westfalen beschäftigt.

Es handelte sich bei seiner Erörterung der Natur der Sache nach hauptsächlich um die Rheinschiffahrt. Was die Möglichkeit der Herabsetzung der Schiffsfrachten betrifft, so wurde darauf hingewiesen, daß die Rhederei-Gesellschaften nur mit geringem Verdienst arbeiten und es sogar Firmen giebt, die seit Jahren keine Steuer bezahlten, weil sie keinen Gewinn erzielen. Bei den Eisenbahnen sei es anders. Jedoch wurde betont, daß ohne die Rheinschiffahrt der jedes Jahr auftretende Wagenmangel einen noch zehnmal größeren Umfang annehmen würde als jetzt. Es wurden auch bei den geringen Kohlenvorräthen in Süddeutschland für den kommenden Winter große Kalamitäten befürchtet. Wie die Eisenbahnen nicht imstande seien, den gesammten Güterverkehr zu bewältigen, bilde der Wassertransport eine nothwendige Ergänzung des Bahntransports.

* Wie verlautet, wird der Wirthschaftliche Ausschuß zur Vorberathung und Begutachtung handelspolitischer Maßnahmen Mitte November nach Berlin berufen werden. Es wird sich bei dieser Tagung, abgesehen von der Entgegennahme von Berichten über die bisher getroffenen Vorbereitungen für die Arbeiten des Ausschusses, um die Feststellung seines Arbeitsplanes handeln.

* Dem Vernehmen nach fand am Montag im Reichsamte des Innern eine Konferenz des vom Centralverein der deutschen Lederindustrie eingesetzten Ausschusses für die Weltausstellung in Paris mit dem Reichskommissar Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Richter statt. Die deutsche Lederindustrie wird in Paris eine einheitliche Ausstellung veranstalten. In der Konferenz handelte es sich um die Feststellung verschiedener, behufs Herbeiführung dieses Zieles zu ergreifenden Maßnahmen.

* Ein größerer Besitzwechsel, bei dem über 4100 Morgen, in allerbester Kultur befindlich, aus deutschen in polnische Hände übergegangen sind, ist in der Provinz Posen erfolgt. Herr Rittmeister Briesen hat die ihm bisher gehörige Herrschaft Golina mit Golinko und Stefanowo bei Koschmin an die Herren v. Skrzyllewski-Dieszyn und Joseph v. Moszczynski-Zeziork für eine Million Mark verkauft. Auf der Herrschaft Golina befindet sich eine der bedeutendsten Dampfbrennereien der Provinz, eine eigene Feldbahn, eigene elektrische Beleuchtung, und es gehört überhaupt die Besitzung mit sehr starkem, theurem Nasse-Inventar zu den bestbewirthschafteten der Provinz. Schon vor einiger Zeit erregte es Aufsehen, daß Graf Kwilecki-Dobrojewo von einem deutschen Großgrundbesitzer im Kreise Posen-West ebenfalls für nahezu 1 Mill. M. über 4000 Morgen in höchster Kultur ankaufen konnte.

Schule und Kirche.

* In der am 23. d. M. zusammentretenden Generalsynode wird, wie bereits mitgetheilt, den Hauptgegenstand der Berathungen das Pfarrerbesoldungsgesetz bilden. Wie erinnerlich, ist am 7. Mai d. J. im Abgeordnetenhause ein Antrag des konservativen Abg. v. Heydebrand angenommen worden, nach welchem zur Erhöhung des Einkommens der Geistlichen den geordneten Organen der Kirche zur eigenen Verwaltung nach bestimmten staatsrechtlich festzulegenden Grundsätzen feste Summen überwiesen werden sollen. Diese Grundsätze sollten nicht dahin festgelegt werden dürfen, daß die Kirche völlig selbstständig über die ihr überwiesenen Summen zu verfügen hätte. Wie nun die „Magd. Ztg." erfährt, ist allerdings in dem der Generalsynode vorzulegenden Entwurfe eine organische Regelung des Besoldungswesens für die Geistlichen enthalten und der Kirche wird ein größerer Einfluß auf die Verwendung der Mittel eingeräumt, die letzte Entscheidung ist aber den staatlichen Behörden vorbehalten; es sei innerhalb der Regierung nie daran gedacht worden, die vom Staate geleisteten Beiträge der Kirche zur unbeschränkten Verwendung zu überweisen. Wie noch weiter mitgetheilt wird, ist als Höchstgehalt, welches durch die Staatsbeiträge erreicht werden soll, die Summe von 4800 M. in Aussicht genommen

Parteinachrichten.

* Die Generalversammlung des Bauernvereins Nordost in Köslin war insbesondere aus den nordöstlichen Provinzen Preußens gut beschickt. Hofbesitzer Steinhauer theilte mit, daß der Verein bereits in 47 Wahlkreisen vertreten sei. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt und durch Landwirthe aus Schlesien, Sachsen, Westpreußen ergänzt. Zu den Satzungen wurden Zusätze beschlossen, welche das Ausdehnungsgebiet und Programm erweitern. Die öffentliche sehr zahlreich besuchte Versammlung, in welcher Steinhauer, Vorwerksbesitzer Rubow, das Kreistagsmitglied Goldt, Mühlenbesitzer und Landwirth Hintze, sowie neun andere Landleute sprachen, wurde nach dreistündiger Dauer plötzlich wegen einer von konservativer Seite hervorgerufenen Störung zum allgemeinen Erstaunen aufgelöst.

* Der Ausschuß des Bundes der Landwirthe wird am 20. d. M. zu der regelmäßigen Herbstsitzung im neuen Reichstagshause zusammentreten. Der engere Vorstand ist am Montag zu einer Sitzung zusammengetreten. In Ostpreußen, und zwar am 4., 5. und 6. d. M. in Tilsit, Königsberg und Allenstein, sind mehrere Bezirksversammlungen, die nach dem Referat eines bundesfreundlichen Parlamentskorrespondenten „gut besucht" waren, unter Betheiligung des Direktors Dr. Hahn abgehalten worden. — Herr „Direktor" Hahn scheint es ja mit seiner neuen Würde sehr ernst zu nehmen.

* Als Antwort auf den Versuch des Abg. Hahn, die Stimmen der Welfen für die Reichstagskandidaten des Bundes der Landwirthe in der Provinz Hannover zu gewinnen, haben nunmehr die Welfen dem Abg. Hahn selbst in seinem eigenen Wahlkreise Neuhaus (19. Hannover) einen welfischen Gegenkandidaten in der Person des Lehrers Alpers in Hamburg gegenübergestellt.

* Das polnische westpreußisch-ermländische Central-Wahlkomitee in Posen lehnte den Antrag ab, auch überall in deutschen Provinzen eigene Kandidaten aufzustellen; dagegen wurden polnische Kandidaturen nicht blos für Hinterpommern, sondern auch für die ostpreußischen Kreise Neidenburg und Oterode beschlossen.

* Landesdirektor a. D. v. Levetzow hat, wie die „Frankf. Oder-Ztg." meldet, die konservative Reichstags-Kandidatur im Königsberger Kreis, den er auch zur Zeit vertritt, für die Wahl im nächsten Jahre angenommen.

* Im Wahlkreis Siegen, der jetzt von dem Nationalliberalen Dresler vertreten wird, will Stöcker bekanntlich zur nächsten Reichstagswahl wieder kandidiren. Ein Redacteur seines Blattes hat bereits eine Rekognoszirungsfahrt durch den Kreis gemacht, in nächster Woche wird Stöcker persönlich die Agitation beginnen.

Kolonialangelegenheiten.

* Der Kolonialrath ist auf den 18. November vormittags 10 Uhr einberufen worden.

* Die Verhandlung gegen den früheren Reichskommissar Dr. Peters wird, wie schon gemeldet, am 15. d. M. vor dem Kaiserlichen Disciplinargerichtshof für die Schutzgebiete in Berlin stattfinden. Dr. Peters hat neben einem berliner noch einen hamburger Rechtsanwalt mit seiner Vertheidigung beauftragt, welcher als besonderer Kenner der klimatischen Verhältnisse gilt.

Heer und Marine.

* In Celle starb gestern der General der Infanterie v. Schachtmeyer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18971109016/fragment/page=0001

* S. M. S. „Kaiserin Augusta," Kommandant Kapitän zur See Koellner, hat am 8. November Athen verlassen und ist nach Smyrna in See gegangen. S. M. S. „Loreley," Kommandant Kapitänlieutenant v. Witzleben, ist am 9. November in Alexandrien angekommen und beabsichtigt, am 14. November nach Jaffa in See zu gehen. S. M. S. „Cormoran," Kommandant Korvettenkapitän Brussatis, ist am 7. November von Hankow aus in See gegangen. S. M. S. „Friethen," Kommandant Korvettenkapitän Reitzke, ist am 6. November in Hull angekommen und am 8. November wieder in See gegangen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Zwischen Ungarn und Oesterreich ist abermals eine Differenz ausgebrochen. Die offiziöse „Budap. Korr." veröffentlichte gestern folgendes Kommuniqué, das eine ziemlich scharfe Polemik gegen den österreichischen Finanzminister enthält:

In der Rede, welche Finanzminister Dr. v. Bilinski im Budgetausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses gehalten hat, finden wir einige Aeußerungen, welche unbedingt rektifizirt werden müssen. Der Minister behauptet, daß, solange die im Jahre 1892 abgeschlossenen Handelsverträge nicht abgelaufen seien, das ist also bis Ende des Jahres 1903, das gemeinsame Zollgebiet zwischen Ungarn und Oesterreich mit Rücksicht auf die kontrahirenden auswärtigen Staaten unbedingt aufrecht erhalten werden müsse. Diese Behauptung ist vollkommen irrig und steht in diametralem Gegensatz zu jenen Gesetzen, auf welchen die selbständige Staatlichkeit Ungarns beruht. Die Sache verhält sich so, daß Ungarn alle Pflichten, welche es als der eine Staat der Monarchie in den Handelsverträgen auf sich genommen hat, den fremden Staaten gegenüber pünktlich einzuhalten verpflichtet ist, solange diese Verträge keinen Einfluß darauf haben, daß die Zollgemeinschaft zwischen Oesterreich und Ungarn aufrecht erhalten werde. Das Zollwesen ist keine gemeinsame Angelegenheit, und in dem Falle, daß kein billiger Ausgleich mit Oesterreich zu Stande kommt, ist Ungarn im Sinne des Ausgleichs von 1867 durch die mit den auswärtigen Staaten abgeschlossenen Handelsverträge nur insofern beschränkt, als es die den fremden Staaten vertragsmäßig zugesicherten Rechte nach jeder Richtung hin zu achten gehalten ist. Jenen Männern, welche im Jahre 1892 die mit den auswärtigen Staaten abgeschlossenen Verträge ins ungarische Gesetzbuch aufgenommen haben, ist es gewiß nicht eingefallen, daß je die Ansicht entstehen könnte, daß Ungarn sich durch diese Verträge die Hände bezüglich seines auch in den Gesetzen von 1867 vorbehaltenen Selbstbestimmungsrechtes auch nur im entferntesten gebunden hätte. Wir müssen aber auch von der Warnung sprechen, welche Herr von Bilinski an seine österreichischen Abgeordneten-Kollegen gerichtet hat, die er ermahnte, die Regierung nicht zu zwingen, das Provisorium mit Hilfe des Paragraphen 14 der österreichischen Verfassung ins Leben treten zu lassen. Wir müssen namentlich voraussetzen, der Herr Minister habe Kenntniß davon, daß die Erklärung, welche bezüglich dieser Frage der ungarische Ministerpräsident im ungarischen Abgeordnetenhause abgegeben hat, keine einseitige, sondern der Ausfluß einer gemeinsamen Vereinbarung war, und können daher nur unsere Verwunderung darüber ausdrücken, daß der österreichische Herr Finanzminister das Zustebentreten der Provisoriumsvorlage auf Grund des Paragraphen 14 noch immer als im Bereiche der Möglichkeit liegend darzustellen sucht.

Die Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses am Montag begann mit einer väterlichen Ermahnung des Herrn v. Abrahamowitsch, des ersten Vicepräsidenten. Viel fruchten dürfte sie nicht bei der Erregung der Volksvertreter. Der Bericht lautet:

Vicepräsident Abrahamowitsch kommt auf die Vorkommnisse in der letzten Sitzung zurück und rügt die in dieser Sitzung gefallenen Ausdrücke, welche den Parlamentarismus schädigten und die schärfste Mißbilligung erheischten. Abrahamowitsch ermahnt das Haus, daß endlich eine Gesundung des Tones eintreten möge. (Lebhafter Beifall rechts; Widerspruch links.) Es folgen formelle Anträge, sodann eine namentliche Abstimmung. Im weiteren Verlaufe der Sitzung gaben Dr. Hofmann und d. Wellenhof im Namen der Deutschen Volkspartei, Groß im Namen der Deutsch-Fortschrittler und Zeller im Namen der Sozialdemokraten Erklärungen gegen die letzten Ausführungen des Finanzministers im Budgetausschusse ab. Die Redner bezeichneten ein eventuelles Aufdrängen des Ausgleichsprovisoriums mit Ungarn auf Grund des § 14 als verfassungswidrig. Dieselben Redner sowie Kaiser (deutsche Volkspartei) protestirten gegen das Vorgehen des Präsidiums und der Majorität in den letzten beiden Sitzungen und bezeichneten dieses Vorgehen als einen Bruch der Geschäftsordnung. — Nach Verlesung mehrerer Interpellationen nahm das Haus um 1 Uhr 40 Min. die am 4. d. M. unterbrochene geheime Sitzung wieder auf.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hielt gestern eine kurze Sitzung, in welcher die Verordnung des Königs betr. die Einberufung der Delegationen verlesen und beschlossen wurde, die Delegationswahlen heute vorzunehmen.

In Neu-Pest kam es auf der Straße gestern zu einem Zusammenstoß zwischen Soldaten und Arbeitern. Bei der Ausschreitung betheiligte Marinesoldaten mußten mit Militärgewalt überwältigt werden. Acht Soldaten wurden verhaftet, die übrigen flohen. Zahlreiche Civilpersonen wurden verwundet.

Frankreich.

Die Deputirtenkammer nahm am Montag die Vorlage über die Zweitheilung des VI. Armeecorps ohne Debatte an und trat nach Genehmigung eines Abkommens betreffend den Seepostdienst mit Algier und Tunis in die Berathung des Budgets ein. Da keiner der Redner, welche sich für die Generaldebatte zum Worte gemeldet hatten, anwesend war, beschloß das Haus, die Einzelberathung bei dem Etat des Innern zu beginnen. Die Sitzung wurde jedoch unterbrochen, weil der Minister des Innern nicht anwesend war. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde auf Antrag des Präsidenten Brisson entschieden, den Beschluß, wonach zur Berathung der einzelnen Artikel des Budgets übergegangen werden sollte, rückgängig zu machen; hierauf eröffnete Lacombe die Generalberathung. Redner vertheidigte die gegenwärtige Finanzpolitik. Nach der Rede Lacombe's wurde indessen die Generalberathung geschlossen, und es gelangten danach eine Reihe von Kapiteln des Budgets des Innern zur Annahme.

In Chagey bei Belfort wurde am Sonntag ein Denkmal für die bei Hériscourt im Januar 1871 gefallenen Soldaten der französischen Ostarmee enthüllt. General Pierson hielt die Weihrede. Verschiedene andere Reden waren nach vorheriger Prüfung von der Behörde untersagt worden, was Proteste verursachte.

Italien.

Vor dem Kassationshofe zu Rom wurde am Montag über den Rekurs verhandelt, den Crispi gegen den Beschluß der Anklagekammer am Appellhofe von Bologna, durch welchen ein ordentliches Gerichtsverfahren gegen Crispi für zulässig erklärt worden war, eingelegt hatte. Der Beschluß der Anklagekammer wurde vom Kassationshofe aufgehoben.

Spanien.

Der „Liberal" schreibt, man spreche von geheimnißvollen Manövern, die in New York von Personen, die an der separatistischen Bewegung auf Kuba interessirt sind, betrieben würden, und von der baldigen Aufdeckung einer riesenhaften unmoralischen Spekulation; man wisse, daß der Revolutionsausschuß unter den Freibeutern Kriegsdienste unterzubringen suche, welche lächerliche und imaginäre Bürgschaften darböten. Das Blatt fügt hinzu: Wir haben alles gethan, was möglich war, um den Frieden auf Kuba zu sichern; wir haben die Sympathie Europas (?) und das gute internationale Recht für uns; wir dürfen daher keine offensive Einflußnahme dulden. Den Verwickelungen, welche entstehen können, dürfen wir ruhig die Stirn bieten; wir glauben, daß das Volk der Vereinigten Staaten sich nicht mit gewissen Abenteurern solidarisch machen wird; aber wenn dies auch der Fall wäre, würden wir den uns von Ehre und Pflicht vorgezeichneten Weg nicht verlassen. — Diese energische Sprache entspricht zwar den Traditionen der stolzen Spanier, aber nicht ihrer augenblicklichen Lage. Die Amerikaner werden sich daher auch nicht viel aus ihr machen, sondern mit ihren unlauteren Machinationen fortfahren.

Die Loyalisten-Partei von Portorico hat sich bereit erklärt, an der Einführung der Reformen und der Autonomie mitzuwirken.

Serbien.

König Alexander verlieh dem russischen Minister des Aeußeren Grafen Murawiew den Großkordon des Weißen Adler-Ordens.

Mittel- und Südamerika.

Die brasilianische Regierung hat strengste Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ruhe ergriffen. Trotzdem sollen nach Meldungen aus Espiritu Santo 40 Jakobiner eine Anzahl Italiener angegriffen und acht derselben getödtet haben. Der italienische Gesandte habe von der brasilianischen Regierung die Entsendung von Truppen verlangt, da die Polizei nicht imstande sei, die Ordnung aufrechtzuerhalten. Dr. Prudente de Moraes, der angegriffene Präsident, führt die Präsidentengeschäfte erst wieder seit April dieses Jahres, nachdem eine längere Krankheit ihn damals genöthigt hatte, seine Amtsthätigkeit zeitweilig niederzulegen. Als Civilist erfreut sich Moraes beim Heere keiner großen Beliebtheit, zumal er die Friedenspräsenz des brasilianischen Heeres für 1898 herabsetzen wollte. So erklärt es sich, daß der Mordversuch von einem Soldaten verübt wurde, wie es in Brasilien fast immer Militärs waren, welche Unruhen und Revolutionen anzuzetteln suchten. Der seiner Verwundung zum Opfer gefallene Kriegsminister Marschall Carlos de Machado Bitencourt war mit seinen Versuchen, die Armee zu reformiren, ebenfalls nicht glücklich. Im Mai dieses Jahres brach in der Kriegsschule zu Rio de Janeiro eine offene Empörung aus, weil der Kriegsminister angeordnet hatte, daß die dort befindlichen Waffen und Munition fortgeschafft würden. Bitencourt warf zwar die Empörer nieder, stieß aber auf Unwillen bei der Volksvertretung. Es hieß damals, im Parlamente sei eine Verschwörung im Gange, mit dem Zwecke, Moraes und sein Ministerium zu stürzen. Viele Offiziere sollten mit den Radikalen im Einvernehmen sein. Hiernach scheint es nun, daß das neueste Attentat ein Ausfluß jener dem Präsidenten feindlichen Umtriebe ist.

Afrika.

Der bereits gemeldete Tod eines von den Rifpiraten gefangen genommenen Franzosen hat Verdacht erweckt. Das französische Kriegsschiff „Cosmao" ist mit dem Kanzler des General-Residenten an Bord nach Alhucemas abgegangen, um die Angelegenheit zu untersuchen.

In einem Artikel über Westafrika sagt die „Times," England bestreite den Franzosen absolut das Recht, sich in das Hinterland der britischen Kolonien einzudrängen, und legt Verwahrung ein dagegen, daß sich irgend eine andere politische Expedition, als eine englische, dort aufhalte. Die „Times" führt eine lange Reihe von Verträgen und Abkommen auf, um zu zeigen, das über das ganze Territorium im Hinterlande der britischen Besitzungen östlich vom Meridian von Say das britische Protektorat in aller Form erklärt und den Mächten zu den betreffenden Zeiten hiervon gebührend Mittheilung gemacht worden sei.

Asien.

Nach den in Marseille mit der letzten indo-chinesischen Post eingegangenen Nachrichten nimmt die Unsicherheit in Siam immer mehr zu. Gewaltsamer Raub und Mord werden häufiger und verwegener ausgeführt, als man es jemals erlebt hat. In Bangkok werden auf offener Straße Revolverschüsse gewechselt. Die Fuhrwerke und die Straßenbahn werden von der öffentlichen Gewalt beschützt. Der Palast des Königs ist trotz der Wachtposten nicht sicher vor Dieben. Da ist es höchste Zeit, daß der König von Siam von seinen Spritzfahrten nach den heimischen Penaten zurückkehrt.

Halle und Umgegend.

Halle, 9. November.

— [Zu gestriger Stadtverordneten-Sitzung] gab der Vorsitzende Kenntniß von einem Schreiben des Maurermeisters Steinhauf, welcher sein Mandat als Stadtverordneter infolge seiner Wahl zum Stadtrath niederlegt; weiter kam eine Petition der Herren Ganzer & Spießbach zur Verlesung, welche sich über einen unbefugt durch die Polizeiverwaltung ertheilten Baukonsens, durch den ihr Recht geschmälert wird, beschweren. Die Petition wird der Baukommission zur Vorberathung überwiesen mit dem Ersuchen an den Magistrat, die Polizeiverwaltung zu ersuchen, bis zur Beschlußfassung der Stadtverordneten den Baukonsens zu inhibiren. — Den Ausbaubedingungen für die Bernhardystraße auf der Strecke von der Südstraße bis zur Thomasiusstraße und der Feststellung des Preises für zum Victoriaplatz abgetretenes Land (25 M. pro qm) wird zugestimmt. — Die Wahl der Beisitzer und Stellvertreter zum Wahlvorstand für die Stadtverordnetenwahlen wird vollzogen und die Petition Beeck, Miethsermäßigung betr., durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. — Zum Schluß erfolgte noch die Entlastung der Rechnung der Wasserwerkskasse für 1895/96; einige kleine Etatsüberschreitungen bei derselben werden genehmigt.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Berlin, 8. Nov. Von dem Dozenten-Jubiläum Virchow's hat, wie die „Volksztg." hervorhebt, das preußische Ministerium der geistlichen und Medizinal-Angelegenheiten keine Notiz genommen. Weder der Minister Bosse noch der Dezernent für die Universitäts-Angelegenheiten Geh. Rath Dr. Althoff haben ein Wort der Gratulation für Virchow zu einem Tage gehabt, der doch immerhin ein außergewöhnlicher ist.

Breslau, 8. Nov. Dem Oberbibliothekar an der königlichen und Universitätsbibliothek Dr. Karl de Boor ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Am Sonntag fand in der Großen Oper zu Paris die Generalprobe der „Meistersinger" von Richard Wagner statt. Der Erfolg war großartig, die Aufführung in jeder Hinsicht ausgezeichnet.

— Mit Freude hat es jeden Litteraturfreund erfüllt, als Johannes Schlaf nach einem durch Krankheit bedingten längeren Schweigen mit seinem „Frühling" vor die Oeffentlichkeit trat. Dieser prächtigen Dichtung folgte bald der „Sommertod," ebenfalls vorwiegend lyrischen Charakters. Nunmehr hat Schlaf sich wieder dem Drama zugewendet. (Meister Oelze ist wohl noch in aller Erinnerung.) Sein neues Werk, ein Dreiakter, betitelt „Gertrud," wird im November und Dezember in der Monatsschrift Neuland erscheinen.

— Maler J. Kleinschmidt will auf einer Reise in Spanien ein sehr schönes Madonnenbild von Lukas Cranach entdeckt haben und wird das Bild in Berlin ausstellen.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 6. Nov. Ein für Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleich interessanter Prozeß wurde vor der I. Civilkammer des hiesigen kgl. Landgerichts zur Entscheidung gebracht. Das Resultat haben wir bereits mitgetheilt, kommen aber des hohen Interesses wegen, das der Gegenstand hat, noch einmal ausführlich darauf zurück. Der Tischler Otto Knauth hier war vom hies. Innungsschiedsgericht auf Grund des § 124b der Gew.-Ordn. verurtheilt worden, an den Tischlermeister Hühndorf eine Entschädigung von 13,20 M. zu zahlen, weil er am 1. Mai d. J. gegen den Willen seines Meisters gefeiert hatte. Hühndorf hatte den ortsüblichen Tagelohn von 2,20 M. als Entschädigung für die an jenem Tage ausgefallene Arbeit gefordert und vom hies. kgl. Amtsgericht war auf die vom Beklagten eingelegte Berufung das Urtheil des Schiedsgerichts bestätigt worden. Entgegengesetzt diesen beiden Erkenntnissen entschied das hies. kgl. Landgericht zu Gunsten des Beklagten, indem es auf die durch Knauth eingelegte Berufung das Urtheil der Vorinstanz aufhob, Hühndorf zur Zahlung von 13,20 M. an Knauth verurtheilte und ersterem die Tragung der Kosten auferlegte. In den Entscheidungsgründen heißt es: Am 30. April hat Hühndorf seinen Gesellen erklärt: jeder Geselle, der am 1. Mai zur Arbeit nicht erscheint, ist entlassen. Als dann Knauth (der jetzige Kläger) am Montag den 3. Mai sich zur Arbeit meldete, wurde er durch Hühndorf als entlassen zurückgewiesen. Hiermit habe letzterer das Arbeitsverhältniß gelöst. Knauth hat nun am 1. Mai unbefugt gefeiert und Hühndorf habe nur für diesen Tag Entschädigung zu fordern. Daß Knauth, als er am 1. Mai nicht zur Arbeit erschien, kontraktbrüchig, also rechtswidrig gehandelt hat, kann nicht zweifelhaft sein. Das Unterbrechen der Arbeit ist aber nicht gleichbedeutend mit dem „Verlassen der Arbeit," wovon § 124 der Gew.-Ordn. spricht. Wollte man, wie es der erstere Richter gethan, an dem buchstäblichen Sinne des Ausdrucks „verlassen" haften, so würde man zu unerträglichen Folgen gelangen; bei jeder vorübergehenden, sei es auch noch so kurzen Entfernung von der Arbeit würden dann die schweren im § 124a angedrohten Rechtsnachtheile eintreten; buchstäblich genommen würde man auch von dem Gesellen, der auf ein paar Minuten (etwa um ein Glas Wasser zu holen oder um mit jemand draußen zu sprechen) dem Verbote seines Meisters zuwider sich von der Arbeitsstätte entfernt hätte, sagen dürfen: er habe rechtswidrig die Arbeit verlassen. Dies aber kann nicht der Sinn des Gesetzes sein. Im Sinne des § 124b hat der Geselle die Arbeit verlassen nicht schon dann, wenn er für einen Tag die Arbeit unterbricht mit der Absicht, sie am folgenden Werktage wieder aufzunehmen, sondern nur dann, wenn er das Arbeitsverhältniß aufgegeben für immer, also die Arbeit im Stich gelassen hat. Von dem am 1. Mai feiernden Gesellen könne man aber nicht sagen, er habe die Arbeit verlassen. (Die durch Hühndorf an Knauth zu zahlenden 13,20 M. setzen sich zusammen aus dem durch Knauth beanspruchten Lohn für sechs Arbeitstage.)

Berlin, 8. Nov. [Pfarrer Naumann,] der Führer des „national-sozialen Vereins," stand heute wegen Beleidigung des Bezirks-Commandeurs, Majors Schönbeck in Göttingen, vor der III. Strafkammer des Landgerichts I. Es handelt sich um einen Artikel „Erlebnisse eines Reserve-Offiziers." Der zur national-sozialen Partei gehörende Dr. Ruprecht, Mitinhaber der Göttinger Buchhändler-Firma Vandenhoeck & Ruprecht, erhielt auf Antrag des Bezirks-Kommandos seinen Abschied, weil er aus dem national-sozialen Verein nicht ausscheiden wollte. In einer Unterredung theilte Major Schönbeck dem Dr. Ruprecht mit, daß der national-soziale Verein bedenklich sei. Der Verein habe streikende Arbeiter in Hamburg, er wolle nicht sagen: Sozialdemokraten, unterstützt. Dr. Ruprecht sei besonders thätig für den Verein und werbe für ihn. Nachdem er höheren Ortes angefragt habe, müsse er Dr. Ruprecht vor die Frage stellen, ob er dem Verein ferner in der werbenden Stellung angehören oder seine Stellung als Offizier aufgeben wolle. Es entspann sich alsdann ein längerer Schriftwechsel zwischen Major Schönbeck und Dr. Ruprecht. Der Artikel, welchen der Angeklagte auf Grund des ihm zugegangenen Materials veröffentlichte, kritisirte in sehr scharfer Form diesen Briefwechsel und die darin bekundete Auffassung des Majors Schönbeck von den Tendenzen der national-sozialen Partei und den Pflichten eines Offiziers im Beurlaubtenstande, wobei gegen Major Schönbeck heftige Angriffe gerichtet wurden. Der kommandirende General des X. Armeecorps hat auf Grund dieses Artikels den Strafantrag wegen Beleidigung des Majors Schönbeck auf Grund der §§ 185 und 186 des St.-G.-B. gestellt. Der Angeklagte bestritt die Absicht einer Beleidigung gehabt zu haben, gab aber zu, daß die Ausdrücke in dem Artikel schärfer ausgefallen seien, als er es beim nachträglichen Lesen richtig finden konnte. Diese Schärfe erkläre sich aber aus der ganzen Situation, und er nehme den Schutz des § 193 für sich in Anspruch. Das Heer gehöre keiner Partei, sondern dem ganzen Vaterlande, und es dürfe sich in parteipolitische Beziehungen nicht einmischen. In dem hier vorliegenden Falle sei nun nicht etwa Mangel an Staatsgesinnung, sondern eine Stellungnahme zum Streik der hamburger Hafenarbeiter zum Ausgangspunkt der Verabschiedung eines Reserveoffiziers gemacht worden. Er habe noch nie gehört, daß gegen Personen, die in scharfer Weise für die konservative Partei, den Bund der Landwirthe 2c. eintraten, in solcher Weise vorgegangen wurde wie gegen Dr. Ruprecht. — Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen Beleidigung des Majors Schönbeck, wie bereits durch den Draht gemeldet, zu 300 M. Geldstrafe, und sprach dem Beleidigten die Publikationsbefugniß zu. — Der Gerichtshof war wohl der Ansicht, daß der Angeklagte in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe, er sei jedoch über weit die Grenzen der zulässigen Kritik hinausgegangen. Es mußte dem Angeklagten bekannt sein, daß die inkriminirten Ausdrücke arge Beleidigungen enthalten. Der Gerichtshof habe daher die Ueberzeugung gewonnen, daß der Angeklagte die Absicht der Beleidigung hatte. Von einer Freiheitsstrafe sei mit Rücksicht auf den Umstand Abstand genommen worden, daß der Angeklagte bisher die richtigen Grenzen immer einzuhalten wußte.

* Berlin, 8. Nov. [Im Prozeß Blumenreich,] in dem dem Angeklagten unlautere Manipulationen bei der Be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18971109016/fragment/page=0002

gründung des Theaters des Westens vorgeworfen wurden, beantragte heute nach mehrtägiger Verhandlung der Staatsanwalt 2 Jahre Zuchthaus, drei Jahre Ehrverlust und 300 M. Geldstrafe; mildernde Umstände seien dem Angeklagten, der ein außerordentlich intelligenter Mann sei, zu verlegen. Blumenreich wurde wegen Unterschlagung, verbunden mit Urkundenfälschung und Vergehens gegen die Konkursordnung, unter Annahme mildernder Umstände zu neun Monaten Gefängniß und 50 M. Geldstrafe verurtheilt.

Provinzialnachrichten.

△ **Delitzsch**, 7. Nov. [Schulumwandlung. — Lutherspiel.] Vor einigen Jahren wurde das hiesige Realprogymnasium in eine lateinlose Realschule mit lateinischem Nebenkursus umgewandelt. Die an jene Umwandlung geknüpften Hoffnungen haben sich nicht erfüllt, vielmehr ist die Frequenz der Anstalt von Jahr zu Jahr zurückgegangen, wodurch die Zuschüsse der Stadt naturgemäß von Jahr zu Jahr größer wurden. Vielfach war man der Ansicht, daß es am besten sei, die Schule ganz aufzulösen, andererseits hält man es für angebracht, die Schule zu erweitern, wenn sie rentabel werden soll. Da zu Ostern n. J. der bisherige Leiter, sowie ein Oberlehrer der Anstalt pensionirt und neue Lehrkräfte angestellt werden müssen, hält man den großen Zeitpunkt für gekommen, der Erweiterung jetzt näher zu treten. Zu diesem Zwecke werden in interessirten Kreisen zur Zeit lebhafte Agitationen entfaltet. — Die Aufführung des Devrientschen Lutherspieles stößt hierorts insofern auf Schwierigkeiten, als die vorhandenen Bühnen und Säle sich als zu klein erweisen, was durch einen hierher gerufenen Fachmann konstatirt wurde.

— [Personalnachrichten.] Die Erlaubniß zur Anlegung des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Königlich bayerischen Militär-Verdienst-Ordens wurde dem Premier-Lieutenant von Kaphengst vom Thüringischen Husaren-Regiment Nr. 12, früher kommandirt bei der Gendarmerie in München etzt. — Bei dem Schiedsgericht der Arbeiterversicherung in Kalbe a. S. ist der Gerichts-Assessor Koch daselbst zum stellvertretenden Vorsitzenden ernannt.

4 **Weimar**, 8. Nov. [Beim Radfahren verunglückt.] Ein Herr Simon aus Erfurt, der am Nachmittag in einer vom hiesigen sozialdemokratischen Volksverein veranstalteten öffentlichen Versammlung sprechen sollte, kam beim Radfahren derart zu Fall, daß er seitwärts an einen Baum anschlug und besinnungslos im Sattel des am Baum lehnenden Rades hängen blieb. Als sein Gefährte ihn aus dieser Lage befreien wollte, fiel der Verunglückte vom Rade und erst nach langer Zeit gelang es, ihn wieder zum Bewußtsein zu bringen. Von der Stätte des Unfalles, unmittelbar vor der Stadt, setzte er darauf noch seine Fahrt bis zum Versammlungslokal fort. Hier aber verlor er bald wieder das Bewußtsein und verfiel in Fieberphantasien. Aerztlicherseits wurde eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt, die das Schlimmste befürchten läßt.

* **Reichenbach**, 6. Nov. [Fabrikjubiläum.] Die große Färbereifirma Georg Schleber (Aktien-Gesellschaft) begeht am 30. November d. J. ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum. Ueberblick man heute die ausgedehnten Fabrikanlagen und denkt an die dürftige Blechesse, die sich bis in die 40er Jahre dort erhob, so hat man zwei Grenzsteine einer hochwichtigen Entwickelungsperiode Reichenbachs vor sich. Nicht allein, daß der Bestand an Arbeitern im Stammetablissement sich hier auf 700 Personen beläuft (1872 300), so ist mit der Firma auch ein bedeutenderes gleichartiges Geschäft in Greiz verbunden, das ca. 900 Arbeitern regelmäßige Beschäftigung gewährt.

W. Falkenstein (Vogtl.), 8. Nov. [Erdstöße.] Sonntag früh um 5 Uhr erfolgten hier zwei heftige Erdstöße; der zweite dauerte 6 Sekunden. Desgleichen wurde in Eger um dieselbe Zeit ein kräftiger Erdstoß verspürt, der sieben Sekunden andauerte und von unterirdischem Getöse begleitet war, in der Richtung Ost-West. Bald darauf folgte ein zweiter schwächerer Stoß nach.

Vermischtes.

Bank-Diebstahl. Ein Aufsehen erregender Vorfall spielte sich am Montag vormittag an der Kasse des Bankhauses von Julius Bleichröder & Co. in Berlin ab. Dort lieferte der Bote der Firma T. Meißner & Co. Wechsel im Betrage von rund 100,000 M. ein und setzte sich, während der Kassirer mit der Durchsicht der Lieferung beschäftigt war, im Vorraum der Kasse nieder. Als er nach einiger Zeit des Wartens fragte, ob er nicht bald abgefertigt werden könnte, erhielt er die ihn verblüffende Antwort, er hätte doch schon sein Geld in einem Reichsbank-Check erhalten. Ein Fremder hatte also, die Gelegenheit benutzend, den durch das Kassenfenster gereichten Check in Empfang genommen. Infolge sofortigen Telephonirens an die Reichsbank gelang es, die Auszahlung der Summe an den Dieb noch im letzten Moment zu verhindern.

Im Rauch erstickt. Bei einem am Montag vormittag im Hause Sickingerstr. 42 zu Berlin ausgebrochenen Dachstuhlbrande ist die unverehelichte Luise Klappe, Tochter des Architekten Klappe, welche auf dem Boden mit Waschen beschäftigt war, durch den Qualm erstickt.

Entdecker Urheber einer Zugentgleisung. Als Urheber des Eisenbahnunfalls in Zuin, wobei der Lokomotivführer Gramich getödtet und der Heizer verletzt wurde, ist der 16jährige Bogtsohn Reinhold Mühlbrandt aus Murczynek ermittelt und verhaftet worden. Mühlbrandt hat eingeräumt, die Weiche deselbst zu haben, angeblich, um sich von ihrer Handhabung Kenntniß zu verschaffen.

Selbstmord einer Familie Dreyfus. Im Hause Avenue Marceau 25 in Paris wurden gestern das Ehepaar Dreyfus und dessen drei Töchter im Alter von 7 bis 13 Jahren durch Kohlenoxydgas erstickt aufgefunden. Dreyfus war ein Kaufmann aus der Rue Taitbout. Der Beweggrund zu dem Selbstmordplan ist unbekannt. Nach den bisherigen polizeilichen Ermittelungen soll Dreyfus, der ein Comptoir in der Rue Taitbout besitzt, ein Vetter des früheren Hauptmann Dreyfus gewesen sein; die Verurtheilung des letzteren habe er sich aber sehr zu Herzen genommen und seitdem den Namen seiner Gattin, Oltecnerty, getragen.

Russischer Winter. In Petersburg waren gestern morgen bereits 6° Kälte. Aus Kronstadt wird der Beginn leichter Eisbildung an den Ufern gemeldet.

Hungertyphus in Rußland. Unter den Kalmücken in der großen Steppe des Archangel'schen Gouvernements ist der Hungertyphus ausgebrochen und fordert große Opfer. Das Aussehen der Unglücklichen spottet, wie Augenzeugen berichten, aller Beschreibung. Die Menschen sind wandelnde Skelette und nur Haut und Knochen, die Köpfe sind oft wie ein Eimer groß angeschwollen. Mit der jetzt anbrechenden Kälte wird die Lage noch bedrohlicher werden. Feste Speisen zu sich zu nehmen, sind die meisten nicht mehr imstande, die einzige Nahrung ist (falls auch diese noch vorhanden) etwas Thee. Der hingesandte Arzt konnte nur drei Zelte aufsuchen, so furchtbar erschütterte ihn der Anblick der Kranken. Sein entsetzliche Einzelheiten enthaltender Bericht schließt: „Hier ist nicht ärztliche Hilfe, wohl aber Brot nöthig.“

Kindermund. Die kleine Else war krank gewesen und hatte während dieser Zeit den Hausarzt, den sie bis dahin gefürchtet hatte, herzlich lieb gewonnen. In der Rekonvaleszentenzeit sagt sie daher zu ihrer mütterlichen Pflegerin: „Mama, wenn ich groß bin, heirathe ich einen Doktor.“ Die Mama räth ihr jedoch davon ab. „Ein Doktor,“ sagt sie, „ist selten zu Haus, bei Tag und Nacht muß er bereit sein, zu seinen Kranken zu eilen, und das macht seiner Frau beständig Sorgen.“ Aber Elschen ist für diese Einwendung nicht zugänglich und erwidert rasch: „Ach, Mama, dann heirathe ich einen unbeschäftigten.“

Ziehung vom 8. November 1897, vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

15. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 8. November 1897, nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

15. Ziehung der 4. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Letzte Telegramme.

Berlin, 8. Nov. [Privat-Telegr.] Glänzender Sieg des Freisinns in der Westpriegnitz! Max Schulz (Frs. Volksp.) erhielt in Lüren 120 (in der Hauptwahl am 29. Oktober 75 Stimmen), v. Saldern (kons.) 45 (48), in Putlitz Schulz 272 (195), v. Saldern 42 (36), in Perleberg Sch. 766 (260), v. S. 365 (317), in Wilsnack Sch. 369 (97), v. S. 59 (43), in Havelberg Sch. 743 (346), v. S. 231 (152), in Lenzen Sch. 433 (218), v. S. 69 (42), in Wittenberge Sch. 2470 (1014), v. S. 339 (163). Insgesammt wurden bisher gezählt in den 6 Städten und 26 Dörfern 5668 für Schulz, 2138 für v. Saldern. Sämmtliche Sozialdemokraten, sämmtliche Antisemiten und noch weiterer Zuwachs von Wählern haben in den Städten freisinnig gewählt. Schulze's Wahl ist bereits gesichert.

Berlin, 9. Nov. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen (s. unter: „Deutsches Reich“) wurden in den Ersatzwahlen der dritten Abtheilung 5 Liberale und 4 Sozialdemokraten gewählt. Fünf Stichwahlen sind erforderlich, sowie 5 Liberale, 4 Sozialdemokraten und 1 Bürgerparteiler betheiligt sind. Die Sozialisten verloren einen Sitz an die Liberalen. Unter den wiedergewählten Sozialisten befinden sich Singer und Stadthagen.

Breslau, 8. Nov. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Groß-Strehlitz: Unter dreimaligen Böllerschüssen fuhr der Kaiserliche Sonderzug heute abend 6 Uhr 22 Min. auf dem Bahnhofe in Groß-Strehlitz ein. Daselbst wurde der Kaiser empfangen von dem Grafen von Tschirschky-Renard, dem Landrath von Alten und dem Bürgermeister von Groß-Strehlitz. Der Kaiser begrüßte die Herren durch Handschlag aufs herzlichste und bestieg sodann den Wagen zur Fahrt nach

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18971109016/fragment/page=0003

dem Schlosse. Die Stadt war prachtvoll illuminirt. Um 7½ Uhr begann ein Diner zu 24 Gedecken, an welchem außer den nächsten Anverwandten des Gastgebers der Commandeur des Breslauer Leib-Kürassier-Regiments theilnahm.

Wien, 8. Nov. Abgeordnetenhaus. (Schluß). Um 2¼ Uhr nachmittags wird die geheime Sitzung geschlossen und die öffentliche wieder aufgenommen. Das Haus geht zu dem Gegenstand der Tagesordnung, dem Antrage auf Ministeranklage wegen des Erlasses der Sprachenverordnungen für Böhmen und Mähren über. Der Antragsteller Dr. Funke begründet die Anklage in langer Rede, indem er ausführt, daß dieselbe eine ernste und letzte Mahnung und Warnung der Regierung darstelle. Das deutsche Volk in Oesterreich werde in dem ihm aufgezwungenen schweren Kampfe nicht zurückweichen. Auch in den Alpenländern mache sich das deutsche Nationalgefühl geltend. Bei einer Erörterung der Grenzen der Verordnungsgewalt der Regierung gelangt der Redner zu dem Schlusse, daß die Sprachenfrage und die Nationalitätenfrage nur auf dem Wege der Gesetzgebung geregelt werden könnten. Durch Verordnungen auf diesem Gebiete würden die Staatsgrundgesetze verletzt. Die Deutschen würden sich die Vorherrschaft der deutschen Sprache in ihrem geschlossenen Sprachgebiete nicht rauben lassen, sondern würden so lange kämpfen, bis die Sprachenverordnungen beseitigt seien. Hierauf giebt Redner eine kritische Darstellung des Ganges der Politik der Tschechen seit 1848. Der Abgeordnete Funke schließt mit den Worten: „Die Deutschen kämpfen nicht blos gegen die Sprachenverordnung, sondern für die Freiheit und den Fortschritt des Staates, die Verfassung uns die Einheit des Reiches. Wir können also sagen: „in unserem Lager ist Oesterreich." (Lebhafter, andauernder Beifall und Händeklatschen links.) Nach der Rede des Abgeordneten Funke, welche 6 Stunden dauerte, schreitet der Vicepräsident Kramars zum Schlusse der Sitzung und beraumt die nächste Sitzung für Mittwoch an. Der Abgeordnete Pergelt beantragt, als ersten Gegenstand auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung die Präsidentenwahl zu setzen. Der Vicepräsident erklärt, er werde die Präsidentenwahl auf die Tagesordnung der zweitnächsten Sitzung stellen, da die Parteien bis jetzt durch die Umstände verhindert waren, zur Präsidentenwahl Stellung zu nehmen. Das Haus beschließt im Sinne des Vicepräsidenten, worauf 8¾ Uhr die Sitzung geschlossen wurde. Unter den Interpellationen befindet sich eine solche des Abgeordneten Kaiser, betreffend die Bestrebungen zur Abtrennung des österreichisch-ungarischen Antheils vom Breslauer Fürstbisthum sowie betreffend die Ernennung eines Generalvikars in Teschen, wobei die nationalen Rücksichten zur Geltung gelangen sollen.

Wien, 8. Nov. Im Auftrag des Reichsrathspräsidiums wurden von den Sitzen der Abgeordneten die sogenannten Pultbretter, womit die oppositionellen Abgeordneten die Schreibpulte zur Verstärkung der Obstruktion bearbeiteten, entfernt.

Budapest, 8. Nov. Das hiesige Strafgericht setzte den ehemaligen Direktor der Landes-Bildergallerie Karl Pulszky, den Sohn des kürzlich verstorbenen Franz Pulszky, unter Anklage wegen Verbrechens der Amtsveruntreuung.

Monza, 8. Nov. An der heute zu Ehren des Grafen Goluchowski im königlichen Park veranstalteten Fasanenjagd, welche etwa 4 Stunden währte, nahmen außer dem Könige und seinem Gaste auch der Minister des Auswärtigen, Marchese Visconti Venosta, und der italienische Botschafter in Wien, Graf Nigra, theil, während der Ministerpräsident Marchese di Rudini durch eine leichte Unpäßlichkeit an der Theilnahme verhindert war. — Graf Goluchowski wird sich heute abend um 10¼ Uhr geradewegs nach Wien zurückbegeben.

Rom, 8. Nov. Ueber die Vorgänge im brasilianischen Staate Espirito Santo erfährt die „Agenzia Stefani," daß aus Victoria eingetroffenen Nachrichten zufolge eine Bande von etwa vierzig Personen aus dem Staate Minas Geraes nach Espirito Santo eindrang und das Innere des Landes durchzog. Eine von Italienern bewohnte Ansiedlung wurde von ihnen angegriffen, und dabei wurden sechs Italiener getödtet und vier verwundet. Da am Thatorte eine genügende Polizeimacht zur Festnahme der Schuldigen fehlte, that der italienische Konsul energische Schritte bei der Regierung von Espirito Santo, um eine schleunige Entsendung von Truppen herbeizuführen. Die italienische Gesandtschaft in Rio de Janeiro meldete die Thatsache an die Regierung in Rom und erbat sofortige entsprechende Maßnahmen seitens derselben.

Konstantinopel, 8. Nov. Heute hat die zwölfte Sitzung der Bevollmächtigten für die Friedensverhandlungen stattgefunden.

Athen, 8. Nov. [Meldung der „Agence Havas."] Das Protokoll betreffend die Rückkehr der Thessalier ist heute unterzeichnet worden. Außer den bereits bekannten Bedingungen ist festgesetzt, daß eine Abgabe von 60 Para auf je 40 Hammel erhoben wird, ferner ist den entlassenen Reservisten die Rückkehr verboten. Diese Bedingungen hat der griechische Vertreter bei der Kommission nur unter Vorbehalt unterzeichnet und die griechische Regierung wird sich wegen derselben an die Mächte wenden. — Mehr als 16,000 geflüchtete Thessalier sind bereits zurückgekehrt. — Die Königin hat sich nach Euböa begeben mit Unterstützungsmitteln für die dorthin geflüchteten Thessalier. — Die hiesigen Blätter sprechen ihre Zustimmung zu den von der kretensischen Nationalversammlung gefaßten Beschlüssen aus.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

New York, 8. Nov. [Reuter's Bureau.] An der heutigen Fondsbörse wurden abermals bedeutende Liquidationen vorgenommen gleich denen am vorigen Freitag. Heute fanden starke Preisrückgänge statt, welche zum Theil auf allerlei Gerüchte betreffend die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu Spanien zurückgeführt werden. Nachmittags erholten sich die Preise.

— Die Hauptversammlung der Görlitzer Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei beschloss die Erhöhung des Aktienkapitals um 800,000 M.

— Der Aufsichtsrath der Niederlausitzer Kohlenwerke schlägt den Ankauf der Zschinkauer Werke und die Erhöhung des Aktienkapitals vor. Der Geschäftsgang wird als günstig bezeichnet.

— Dividenden. Der Aufsichtsrath der „Union", Fabrik chemischer Produkte, Stettin, beschloss 7½ Proz. Dividende.

Rio de Janeiro, 6. Nov. [Telegr.] Wechsel auf London 7⅛.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

New York, 8. Nov. [Telegr.] Rother Winterweizen 99¼, Weizen Nov. 95⅝, Dez. 96¼, Januar 96¾, Mai 98⅜, Mais November —, Dezember 31⅝, Mai 35. — Mehl 3,90. Getreidefracht 4⅜.

Chicago, 8. Nov. [Telegr.] Weizen Nov. 92¾, Dez. 92⅞, Mais Nov. 26¾.

* Hamburg, 8. Nov. Weizen loco fest, holsteinischer loco 174—185. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 135—145, russischer loco fest, 110,00. Hafer fest. Gerste ruhig.

* Wien, 8. Nov. Weizen per Herbst —,— Gd., —,— Br. Frühjahr 12,20 Gd., 12,22 Br. Roggen per Herbst —,— Gd., —,— Br. Frühjahr 9,08 Gd., 9,10 Br., Hafer per Herbst —,— Gd., —,— Br., Frühjahr 6,82 Gd., 6,81 Br.

* Pest, 8. Nov. Weizen loco behauptet, per Nov. — Gd., — Br., Frühjahr 12,26 Gd., 12,27 Br. Roggen per Frühjahr 8,92 Gd., 8,94 Br. Hafer per Frühjahr 6,55 Gd., 6,56 Br.

* London, 8. Nov. (W. B.) Getreide-Terminhandel. Weizen No 1, Northern Spring, per Dez. 7 sh. 9⅝ d bez., per März 7 sh. 7½ d. bez., per Juni 7 sh. 5 d. bez.

Zucker.

* Paris, 8. Nov. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88% loco 26—26¼. Weisser Zucker fest. Nr. 3, per 100 kg, per Nov. 28⅝, per Dez. 28⅝, per Jan.-April 29⅜, per April-Mai 29¾.

* London, 8 Nov 96% Javazucker 10½ stetig, Rüben-Rohzucker loco 8⅝ ruhig.

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhofe zu Halle.

Am 8. Nov. 1897.

Zum Verkaufe standen	Preise f. 50 Kg. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht						verkauft	unverkauft
	I. Qual. a.	I. Qual. b.	II. Qual. a.	II. Qual. b.	III. Qual. a.	III. Qual. b.		
28 Rinder,							28	—
davon: 4 Ochsen,	—	—	—	—	—	—	4	—
2 Färsen,	—	—	—	—	—	—	2	—
16 Kühe,	31	—	28	—	25	—	16	—
6 Bullen,	—	—	—	—	—	—	6	—
3 Kälber,	—	—	—	—	—	—	3	—
15 Hammel (Schafe)	—	—	—	—	—	—	15	—
122 Landschweine,	—	67	—	65	—	62	87	45

Geschäftsgang: ruhig. Goltz.

Petroleum.

* Hamburg, 8. Nov. Petroleum leblos, Standard white loco 4,70 Br.

* Bremen, 8. Nov. (Börsen-Schlussbericht.) Raffinirt. Petroleum (Offiz. Notirung der Bremer Petroleum Börse.) Loco 4,95 Br.

* Antwerpen, 8. Nov. (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss loco 15 bez. u. Br., per Nov. 15 Br., per Dez. 15 Br. Ruhig.

* New York, 8. Nov. [Telegr.] Petroleum Standard white in New-York 5,40, do. in Philadelphia 5,35, do. Refined (in Cases) 5,95, do Pipe line Certific. per Dez. 65,00.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null).

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	7. Nov.	+ 0,53	8. Nov.	+ 0,45	8	—
Weissenfels, Oberpegel	»	+ 2,44	»	—	—	—
do. Unterpegel	»	+ 0,22	»	—	—	—
Trotha	6. »	—	9. »	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	7. »	+ 2,33	8. »	+ 2,33	—	—
do. Unterpegel	»	+ 1,52	»	+ 1,39	13	—
Bernburg	»	+ 1,15	»	+ 1,11	4	—
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,54	»	+ 1,56	—	2
do. Unterpegel	»	+ 0,60	»	+ 0,56	4	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Nov.	Fall	Wuchs		Nov.	Fall	Wuchs
Budweis	7. + 0,06	—	2	Torgau	8. + 0,82	—	1
Prag	» + 0,03	—	1	Wittenberg	» + 1,50	—	—
Jungbunzlau	» + 0,05	—	2	Rosslau	» + 0,89	—	—
Laun	» — 0,31	7	—	Barby	» + 1,32	—	2
Pardubitz	» — 0,11	1	—	Magdeburg	» + 1,26	4	—
Brandeis	» + 0,01	—	1	Tangermünde	» + 1,80	3	—
Melnick	» — 0,28	2	—	Wittenberge	» + 1,50	5	—
Leitmeritz	» — 0,20	4	—	Dömitz Peg.	7. + 0,99	8	—
Aussig	8. + 0,02	—	—	Lauenburg	8. + 1,10	2	—
Dresden	» — 1,25	3	—				

Aussig: Von den oberen Plätzen werden 16 cm Fall gemeldet.

Schiffsverkehr und Frachten.

Aussig, 8 Nov. Heutige Fahrtiefe 36½ Zoll österr. Mass.

Schleppschiffahrt auf der Elbe.

Aken, 8. Nov. Kahn Nr. 4821, Strm. Riessner von Herren Oscar Eger expedirt, ist heute hier eingetroffen.

Berliner Börse vom 8. Nov.

(Ergänzung zu den Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskonto.

Berlin Wechsel 5, Lomb. 6. Amsterdam 3. Brüssel 3. Petersburg 5½. Wien 4. London 3. Paris 2.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	— —
Berliner Stadt-Obl.	3½	100,75bzG
do. do. 1892	3½	100,75bzG
Magdeburger St.-Anl.	3½	— —
do. do. neue	4	— —
Westpr. Prov.-Anl.	3½	100,00G
Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	100,50G
Bairische Anleihe	4	— —
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	107,75bzG
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	137,60bzG
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	— —
Meininger 7 fl.-Loose	—	21,80G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	128,00G

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anl. 5%	—	75,10bzG
do. innere do. 4½%	—	60 10bz
Barletta 100 Lire-Loose	—	26,75bz
Bukar. Stadt-Anl. 1884	5	101,4 bzB
do. do. 1888	5	101,25bzB
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	85,50bzG
Chinesische Anleihe	5	105,70G
do. do. 1896	5	98,40G
Egyptische priv. Anl.	3½	— —
do. do. do.	4	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	— —
Griech. Anl. 1881—84	—	32,90bzG
do. kons. Goldrente	—	27 00bzG
do. Monopol-Anl.	—	35,90bzG
do. Gd.-Anl. v. 1890	5	31,10bzG
Mailänd. 10 Lire-Loose	—	12,60bz
Mexikaner Anl. à 100.	6	95,80bz
do. à 20.	6	98,60G
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	5	148,60bzB
Rumän. 5% Anl. 81 fd.	5	— —
Russ. Gold-R. 1881, 88	5	110,20G
Russ. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	— —
do. Boden-Kredit	5	122,00B
do. do. gar.	4½	105,40G
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	194,20G
do. do. 1866	5	— —
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	100,10G
do. do. 1890	3½	— —
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	102,80B
Türkische Anleihe D.	1	22,05bz
do. Administ.	5	95,25bz
do. 400 Frcs.-Loose	—	115,60bzG
Ungarische Gold I.-A.	4½	103,00bzG
do. Kr.-R.	4	100,25bz

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	12½	243,40bz
Admiralsgarten-Bad	4	73,25G
Annaburger Steingut	—	179,00bzG
Archimedes	4½	155,60G
Bauges. Berl. Charlbg.	[illegible]	144,30bzG
do. B.-Wilmersd. T.-G.	26	845,00bzG
Braunschweiger Jute	12	168,50bz
Berl.-Anh. Maschinen	12	193 00bzG
Berliner Bockbrauerei	8	181,00bzG
do Brauerei Königst	6	138 50bzG
do. Union Gratweil	5½	130,0 bzB
Brsl. Eisenb. W., Linke	8⅓	254,00bzG
Breslauer Oelwerke	5½	101,00G
Charlottb. Wasserwerk	9	280,00bz
Chem. Fabr. Schering	11	228,40bzG
Chemn. Masch. Zimm.	9	140,10bzG
Dessauer Gas	11	224,00G
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	80	734,00bzG
Dtsche Jutespinnerei	12	149,50G
Egestorff-Salzwerke	8	143,60bz
Elberfeld. Farbenfabr.	18	341,75G
Erdmannsdorf. Spinn.	0	83,50B
Freund Masch. konv.	13	274,00G
Harburg-Wien Gummi	22	437,00bz
Harkort St.-Pr. konv.	1½	154,25G
do. Brückenb. konv.	7½	135,00G
do. do. St.-Pr.	8½	137,50G
Hirschberger Masch.	8	130,75bzG
Keyling & Th. Eiseng.	5	122,50G
Kurfürstendamm-Ges.	—	660,00bzG
La Veloce, Ital. D.	0	86,10bz
Ludw. Löwe & Co.	20	458,00bzG
Mälzerei Wrede	11	104,50G
Magdeburger Baubank	0	67,00bzG
Magdeb. Pferdebahn	6	224,00bz
Neuroder Kunstanstalt	5½	119,00bzG
Nordd. Eiswerke	1½	77,25bzG
Omnibus-Gesellschaft	12	197,25G
Oppeln. Portl.-Cem.	7½	166,00bzG
Passage	4	86,75G
Pferdebahn, Breslauer	8½	289,10bz
Saline Salzungen	7	95,00G
Sangerhäuser Masch.	22½	307,75G
Schäffer u. Walcker	2	62,50bzG
Schlesische Cement	10½	215,00bzG
Schwartzkopff	10⅓	247,50bzG
Siemens Glas-Industr.	11	218,70B
Stettiner Cham. Didier	15	354,50bzG
Sudenburg. Maschin.	10	146,75bz

Thüringer Salinen	5½	75,2 bzB
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	13	241,00bzB
Vereinsbrauerei Artern	6	— —
Westf. Draht-Industrie	15	140,00G
do. Union konv.	16	179,50bzG
do 6% St.-Pr.	7	— —
Wittener Guss	10	166,25bzG
Wilhelmshütte	1½	— —
Zuckerfabr. Fraustadt	0	95,25bzB

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	99,90G
do. v. 1890	3½	— —
Ostpreuss Südbahn	4	— —

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	88,00bzG
Dortmund-Gronau-E.	4	162,25bzG
Marienb.-Mlawkaw.	5	119,25bzG
Ostpreuss. Südbahn	5	119,00bzG

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	57,40G
do. Mittelmeerb. stfr.	4	97,20bzG
Lemberg-Czernowitz	4	— —
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	93,30G
do. Ergänzungsn.	3	94,90bzG
do. Gold-Pr.	4	103,40bzG
Oesterr. Lokalbahn	4	100,90B
do. Nordwestbahn	5	111,00bzG
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	77,40bzG
do. Obligationen	5	107,60bz
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	103,50bzG
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	101,50bzB
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	— —
Kosl.-Woronesch Obl.	4	100,90G
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	100,90G
Kursk-Kiew	4	101,30G
Mosco-Kiew-Woron	4	101,40bzG
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	101,50B
Mosco-Smolensk	5	105,40bz
Orel-Griäsi 1889	4	101,10bzG
Rjäsan-Koslow	4	— —
Rjaschk-Morczansk	5	— —
Rybinsk-Bologoye	5	101,30G
Russ. Südwestbahn	4	102,30G
Transkaukasische	3	— —
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	— —
Wladikawskas Oblig.	4	103,90B
do. ukdb. b. 1906	4	101,30bzB
Manitoba rz 1933	4½	103,00G
Northern-Pac. I. b. 1921	6	— —
do. II. „ 1933	6	— —
do. III. rz. 1937	6	— —
do.	5	— —
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	111,75G
do. do. do.	5	97,75G
Central-Pacific	6	84,30bzG

Anatolische	5	93,90bzG
Portug. Eisenb.-O. 1886	3	60,40G
do. 1889	3½	— —
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	5	— —
do. Lit. B.	5	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	2½	117,50bz
Altenburg-Zeitz	10,8	— —
Buschtiehrader B.	12	286,50bz
Halberst.-Blankenb.	5½	135,75bz
Ital. Meridional-Eb.	[illegible]	133,60G
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	87,10bz
Ludwigshaf.-Bexbach	10	247,50bzB

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	15	— —
Böhmische Nordbahn	8	— —
do. Westbahn	8	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	107,00bz
Graz-Köflach	6	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. R. St. Sch.	4	99,90bzG
Lemberg-Czernowitz	7½	— —
Oesterr. Nordwestb.	5¾	— —
do. B. Elbethalb.	[illegible]	— —
Südösterreich (Lomb.)	4	35,25bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —

Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9⅝	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	19⅝	[illegible]3,90bz

Gotthardbahn	7,4	148,90bz
Ital. Meridionaux	[illegible]	— —
Lüttich-Limburg	[illegible]	47,80bz
Luxemb. Pr. Hnr.	4	110,00bzG
Schweiz. Centralbahn	5½	— —
do. Nordostbahn	6	111,40bz
do. Unionbahn	4	78,75bz

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe u. Rentenbriefe.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	100,75G
D. Gr.-K.-B. IV. rz. 110	3½	103,25G
do. V. rz. 100	3½	98,50G
do. VI. unkb. b. 1900	4	101,60bzG
do. VII. unkb. b. 1903	4	102,25B
Deuts. Grundsch. Obl.	4	100,20bzG
do. do. V.|VI.	4	103,40bzG
Deuts. Hyp.-B.-Pfddr.	4	101,90bzG
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	99,90bz
do. unkdb. bis 1900	4	100,70bz
do. alte Ser. 1-45	3½	98,20bz
do. S. 46-105, uk. 1905	3½	100,00bz
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3¾	102,25G
do. do. II.	3½	10[illegible],75G
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	— —
do. ab 1. 1. 98 3½%	4	98,00G
do. II. unkdb. bis 1900	4	101,00B
do.	3½	100,00G
do. Präm.-Pfdbr.	4	137,40B
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99,90G
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	101,40G
Ostpreussische	3½	99,75B
Pom. H. V., VI. 1900 uk.	4	100,50bzG
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	102,00bzG
Posensche	4	— —
P. B.-C.-Pfd. I. II rz. 110	5	112,75G
do. III., V. u. VI. rz 100	5	107,50G
do. XIII. rz. 100	4	100,80G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	4	100,60bzG
do. do. 1900	3½	98,10bzG
do. do. 1906	3½	100,10bzG
Pr. Hp.-A.-B. VII-XII.	4	100,20bzG
do. do. XV-XVIII.	4	101,00bzG
Pr. Hp.-V.-A.-G.-Cert.	4	99,75G
do. do. 1905	4	102,00G
do. do. Cert.	3½	98,00G
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	100,10bzG
do. Kleinb.-Obl. b 1904	3½	99,30B
do. Comm.-Obl. b 1907	3½	100,50G
Sächsische	4	— —
do.	3½	100,10G
Rentenbr. Westpr. ritt. I. I. B.	3½	100,20B
Rentenbr. Pommersche	4	103,70G
Rentenbr. Posensche	4	103,60G
Rentenbr. Preussische	4	103,60B
Rentenbr. Sächsische	4	103,40G
Rentenbr. Schlesische	4	103,60G

Bergwerks u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	0	126,25bzG
Arenberger Bergwerk	35	787,00G
Baroper Walzwerk	0	84,80bzG
Berzelius	5	12[illegible],75G
Bismarckhütte	8	22[illegible],75bzG
Bonifacius Bergwerk	0	117,00bzB
Concordia Bergwerk	7½	284,75G
Consolidat. Bergw.-G.	8	284,50bz
Consol. Marie	0	1[illegible]6,50bzG
Duxer Kohlen kon.	12	170,50G
Eschweiler Bergwerk	3	2[illegible]1,10bzG
Gelsenkirch. Gussstahl	2	134,75bz
Georg-Marien-St.-A.	0	127,80bz
do. St.-Pr.	4	133,25G

Harzer Eisenw. konv.	0	46,50G
do do. St.-Pr.	0	50,60bz
Inowrazl., Steinsalzb.	1¾	62,25G
Kattowitzer	8	163,00bzG
Königin-Marienhütte	0	93,25bz
König Wilhelm konv.	5	242,00bzG
do. St.-Pr.	10	295,60bzG
Leopoldsgr. Edderitz	6½	108,25bzG
Luise Tiefbau konv.	0	76,25B
do. do. St.-Pr.	0	108,50G
Magdeburg. Bergwerk	13⅛	4[illegible]6,00B
Marienhütte Kotzenau	2½	83,50B
Menden & Schwerte kv.	0	— —
do. St.-Pr.	0	10[illegible],03bzG
Rheinische Stahl Lit. C.	10	197,50bz
Schlesisch. Zinkhütten	12	209,50B
Stadtberger Hütte	3½	120,25G
Wurm-Revier	6	129,75bzG

Oblig. v. Industr.- u. Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	1[illegible]1,75bz
Aschersleb. Kaliwerke	5	— —
Bochumer Gussstahl	4	105,10G
Dessauer Gas	4½	109,20G
Dortmunder Union	5	111,75G
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II.	3½	100,25G
Hamb. Packetfahrt	4	— —
Laurahütte	4½	96,70bzG
Naphta-Obligationen	4½	99,75G
Norddeutscher Lloyd	4	— —
Oberschl. Eisen-Ind.	4	101,10G
v. Tiele-Winkler	4	— —
Zoologischer Garten	5	102,60bzG

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	5½	130,80G
Berg.-Märk. B. i. Elbf.	7½	159,5[illegible]G
Berliner Bank	7	111,75bzG
Börsen-Handelsverein	8	108,75G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	5	9[illegible],25bzG
Cöln W. u. Komm.	5	105,80G
Danziger Privatbank	8	— —
Dessauer Landesbank	8	151,30bzG
Deutsche Grundschuld	7	130,60G
do. Effekt.-B. (Hahn)	7½	114,80G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	117,25bzG
Dresdener Bankverein	7	123,20bzG
do. Kredit-Anstalt	12½	14[illegible]0bzG
Essener Kredit	7	145,00bzB
Gothaer Privatbank	6	130,50G
do. Grundkreditb.	4	126,00bz
do. do junge	4	112,00G
Hamburg. Hypoth.-B.	8	161,75G
Hamb. Com. u. Disk.-B	7⅓	140,75G
Königsberg. Vereinsb	5	111,10G
Leipziger Bank	7½	19[illegible],60bzG
Lübecker Kommerzb.	6⅔	14[illegible],50G
Magdeburger Privatb.	5	1[illegible]8,25bz
Nordd. Grund-Kredit	5	101 75bzG
Pr. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	133,60bzG
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	127,00B
Realkredit-Bank	—	43,75bzG

Leipziger Börse, 8. November.

Zf.		M.		Zf.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl	5000 1000	95,60G	4	Mansf. Gew. 1882	500	101,50G
3	do.	1000	95,60G	4½	do. 1879		100,50G
3	do.	500	96,00G	4	do. Em. 1875		100,50G
		Thlr.		4	Lpz. Stadtobl. 1884		10[illegible],79G
3%	Staatsanl. 1855.	100	95,50G	4½	do. 1876		100,70G
3½	do. 67 kv. 4%	500	100,60G	3½	Altb. Landoblig.	1000	102,25bzG
3½	Landrentenbr.	500	99,40G	3½	do. do.	5000	102 25bzG

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
15	Aussig-Tepl. 500 fl	327,00G
8	Böhm. Nordbahn	175,00G
13½	Buschtiehrad. Lit. A.	— —
12	do. do B.	286,00B
110 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
6½	Graz-Köflach	— —
3⅔	Marienburg-Mlawka	82,50G

Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.	
5	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —
5	do. do. B.	— —
5	Marienburg-Mlawka	— —

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.	
11	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	211,90bzG
8	Dresdener Bank	157,00B
6½	Gothaer Privatb.	130,50G
9	Leipziger Bank	190,70bzG
[illegible]	Sächs. Bank	129,75G
6	Zwickauer	113,00B

Div.	Industrie-Papiere.	
9	Chemn. Werkz. (Zim.)	145,60G
24	Cröllw. Papierfabr.	295,00G
—	4% do. Schldvschr	101,25B
3	Dörstewitz-Rattm.	76,00G
3	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	119,00bzG
22	Geraer Jutesp. u. W.	2[illegible]8,00G
9	Germania (Schwalbe)	156,00B
19½	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	380,00G
54	do. do. Pr.-A. I	865,00G
49½	do. do. do. II	770,50B
1⅙	Hallesche Str.-B.	12[illegible],50G
1	Kette Elbs.-G.-Akt.	73,90G
4	Körbisd. Zuckerfb.	111,00G

Div.		
5	Leipz. Baubank	102,50G
—	do. Elektr.-Werke	129,25G
4	do. elektr. Strassb.	16[illegible]bzB
6	do. Gr. elektr. Strassb.	236,[illegible]bzG
10	do. Bierbr. Reudn., v. Riebeck & Co.	201,25B
13⅓	Lpz. Kammgarnsp.	17[illegible],00G
11	do. Malzf. Schkeud.	160,50G
55 M.	Mansfelder Kuxe	9[illegible]2,00G
7½	Sächs. Kammg.-Sp. (Solbrig)	82 25G
10	Sächs. M.-F. (Hartm.)	19[illegible],50bzG
15	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	190,00G
10½	Thür. Gasges. Lpz.	214,00G
10½	do. Stamm-Pr.	214,00G
7	S.-Thür. Br.-V. St.	126,25G
7	do. St.-Prior.	131,00B
6	Zeitzer Par. u. S.-A.	113,25G
—	do. do. Oblig	105,50G
8	Zuckerfab. Glauzig	112,50B
5½	Zuckerraff. Halle	114,50bzG

%	Ausl. Eisenb.-P.-Obl.	
3½	Aussig-Teplitzer	99,50bz
4	Böhm. Nordbahn	101,40G
5	do. do. Gold	— —
4	Buschtihr. 1896 (stfr.)	101,75bz
4	do. do.	101,75G
5	do. Em. 1868|71|72	106,50G
4½	do. Gold	— —
5	Dux-Bodenbach	109,10G
5	do. Em. 1871	109,90G
5	do. do. 1874	111,70G
4½	Graz-Köflacher	101,00G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	101,75G
4	Kaschau-Oderberg	99,50G
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	210,00G
5	Prag-Turnau	— —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18971109016/fragment/page=0004